LUNGE ZÜRICH
Hilft. Informiert. Wirkt.

Merkblatt
Zigarettenstummel – kleine Umweltsünder, grosser Schaden

Die klassische Zigarette gehört seit vielen Jahren zu den beliebtesten Suchtmitteln. So rauchen trotz den gesundheitlichen Folgen laut der Weltgesundheitsorganisation WHO rund 1.1 Milliarden Menschen weltweit. Der Tabakkonsum ist ein wesentlicher Risikofaktor für schwere chronische Erkrankungen wie Atemwegserkrankungen, Krebs oder Herz-Kreislauferkrankungen. In vielen Fällen sind die Folgen so schwer, dass sie bis zum Tod führen. Doch die klassische Zigarette hat nicht nur für den Menschen verheerende Folgen, sondern genauso für die Umwelt. Gemäss einer Studie der WHO aus dem Jahr 2017 machen Zigarettenstummel weltweit den grössten Anteil der Abfälle aus, die in Städten und an Stränden aufgesammelt werden. Sogar in der unbewohnten Arktis wurden Chemikalien und Kleinpartikel aus Zigaretten gefunden.

Das Problem liegt wohl darin, dass das Wegwerfen von Zigarettenstummeln die akzeptierteste Form von Littering ist. Jede dritte Zigarette wird nach dem Rauchen auf den Boden oder in ein Gewässer geworfen. So landet jedes Jahr ein gigantischer toxischer Berg Sondermüll von bis zu 680 Millionen Kilogramm in der Umwelt und richtet verheerende Schäden an.

Folgen für Mensch, Tier und Natur

Der Filter - toxischer Plastikmüll

Im Filter einer Zigarette befinden sich krebserzeugende Substanzen wie Nikotin, Arsen und polyzyklische Kohlenwasserstoffe. Der Filter besteht zudem aus dem nur schwer abbaubaren Kunststoff Celluloseacetat. Es kann über zehn Jahre dauern, bis sich der Zigarettenfilter vollständig zersetzt hat. Während dieser Zeit zählt der Stummel zu Plastikmüll. Wird ein Stummel achtlos weggeschmissen, kann das daher verheerende Folgen für die Umwelt haben.

Tragische Folgen für die Umwelt

Wurde ein Stummel einmal zu Boden geworfen, sickern die giftigen Stoffe durch den Regen in die Erde und in die Gewässer. Sie schaden den dort lebenden Organismen. Im Wasser reicht der giftige Cocktail aus nur einem Zigarettenstummel aus, um einen Liter Wasser so zu vergiften, dass es ein Massensterben bei Fischen auslöst.
Nebst den Giftstoffen ist aber auch der Kunststoff Celluloseacetat problematisch. Dieser Mikroplastik wird von Tieren sowie Kleinkindern schnell verschluckt. Es ist nicht selten, dass Meeresforscher Rückstände von Zigarettenfiltern in Tieren entdecken, denn geschätzt ein Drittel des Mikroplastiks im Meer besteht aus den Fasern eben jener Filter. So wurde in 70 Prozent aller untersuchten Seevögel Rückstände von Zigarettenfiltern entdeckt. Bei den Meeresschildkröten waren es 30 Prozent. Schwimmen unzählige Überreste von Zigarettenkippen im Meer, stellen diese für die Meeresbewohner eine grosse Bedrohung dar. Die Suche nach Futter kann folglich sehr ungesund sein oder sogar tödlich enden.

Der Teufelskreis schliesst sich

Somit ist es egal, ob der Stummel auf die Strasse, in das Gebüsch oder ins Wasser geworfen wird. Diese Arten, eine Zigarette zu entsorgen, bringen grosse Schäden mit sich. Zudem ist es nicht ausgeschlossen, dass die giftigen Stoffe so in unsere Nahrungskette gelangen und von uns wieder aufgenommen werden. Ein Teufelskreis, der nur der Raucher durchbrechen kann.

Bisherige Lösungsansätze

Die schnellste und einfachste Lösung, den Teufelskreis zu durchbrechen, fängt beim Raucher selbst an. Um diesen auf die Folgen einer achtlos weggeworfenen Zigarette zu sensibilisieren, stellen Gesundheitsorganisationen wie LUNGE ZÜRICH diverses Informationsmaterial zur Verfügung.

Aber auch die Politik appelliert an das Bewusstsein der Bevölkerung. So wurde der Bundesrat bereits mehrmals gebeten, die Gesetzgebung im Bereich Littering strenger zu gestalten. Vor einigen Jahren hat sich der Nationalrat gegen eine schweizweite Busse entschieden. Heute haben Kantone wie Bern oder Aargau bei diesem Thema aber härter durchgegriffen. Das Wegwerfen von Zigarettenkippen ist dort verboten und kann mit einer Busse von bis zu CHF 300 bestraft werden.

Die zahlreichen weggeworfenen Kippen beschäftigen vor allem die SBB. Jährlich landen rund 220 Tonnen Zigarettenstummel auf den Gleisen. Diese einzusammeln, kostet die SBB rund drei Millionen Franken und zieht eine beinahe endlose Arbeit mit sich. Das ist mit ein Grund wieso die SBB am 1. Februar 2018 ein Pilotprojekt starteten und vier Bahnhöfe als rauchfrei erklärten.

Im Folgejahr hat die SBB begonnen, an sämtlichen Bahnhöfen rauchfreie Zonen einzuzeichnen. So sollen zum einen Nichtraucher auf ihren Zug warten können ohne zugequalmt zu werden und zum anderen sollen keine Zigarettenstummel mehr auf den Gleisen landen. Ein Jahr nach dem Pilotprojekt zieht die SBB eine positive Bilanz. Obwohl sich noch nicht alle an die Zonen halten, konnte das Reinigungspersonal doch stark entlastet werden.

Quellen

- *https://www.srf.ch/news/regional/zuerich-schaffhausen/ein-jahr-rauchfreier-bahnhof-die-sbb-sind-zufrieden-mit-dem-versuch-am-stadelhofen*
- *http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/073/1907380.pdf*
- *https://www.higgs.ch/zigarettenstummel-sind-umweltschaedlich-aber-recyclebar/26493/*
- *https://www.tagesanzeiger.ch/contentstationimport/giftige-stummel/story/24609577*
- *https://www.20min.ch/wissen/news/story/Zigarettenstummel-10371125*
- *https://www.bauernzeitung.ch/artikel/bundesrat-will-massnahmen-gegen-das-littering-ergreifen*
- *https://www.srf.ch/news/regional/zuerich-schaffhausen/ein-jahr-rauchfreier-bahnhof-die-sbb-sind-zufrieden-mit-dem-versuch-am-stadelhofen*

Mai 2020

LUNGE ZÜRICH
Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich
T 0800 07 08 09, F 044 268 20 20, info@lunge-zuerich.ch
www.lunge-zuerich.ch, Spendenkonto: 80-1535-7